# Bankenplatz Schaffhausen im Wandel

**Die Bankbranche in der Schweiz ist seit mehreren Jahren einem steten Wandel unterworfen. Auch der vermeintlich kleine Bankenplatz Schaffhausen wurde bzw. wird von diesen Entwicklungen tangiert.**

Heute völlig unvorstellbar, existierten bis Anfang der 90er Jahre sogenannte «Platzbanken-Konvenien», wo in periodisch stattfindenden Meetings aller ansässigen Bankenvertreter die lokal anzuwendenden Hypothekarzinssätze – um nur ein Beispiel zu nennen – verbindlich festgelegt wurden.

Das hiesige Bankenumfeld war noch 1990 geprägt durch eine Vielzahl von eigenständigen Instituten. Zu erinnern ist an traditionsreiche Namen wie die Schweizerische Volksbank (aufgegangen in der Kreditanstalt, heute Credit Suisse) oder die Spar- und Leihkasse Schaffhausen SLS (zuerst übernommen durch die Schweizerische Depositen- und Kreditbank, welche wiederum eine Tochter des Schweizerischen Bankvereins war). Per 1996 wurde die SLS dann in den Bankverein integriert. Allen ist der per Mitte 1998 vollzogene Merger des SBV mit der Schweizerischen Bankgesellschaft – der heutigen UBS – wohlbekannt.

Zahlreiche selbständige, gemeindeeigene Spar- und Leihkassen, vor allem im westlichen Kantonsteil, dem Klettgau, haben sich vor einigen Jahren unter dem Namen «BS Bank» zusammengeschlossen. Sie sind heute gemeinsam unter dem Dach der Clientis-Gruppe tätig. Weitere Regionalbanken in der Stadt Schaffhausen und im grössten Ort im Reiat, Thayngen, haben sich ebenfalls dem Clientis-Verbund angeschlossen.

Die genossenschaftliche Zentralbank firmierte zuerst als Coop Bank und heute als Bank Coop. Dieses Institut hat sich in die Arme einer grösseren Bank, der Basler Kantonalbank (BKB), gelegt. Erstarkt sind in dieser Phase die Raiffeisenbanken, welche auch die Agglomerationen mit neuen Bankstellen eroberten. Seit wenigen Jahren ist schliesslich auch die Migros Bank in Schaffhausen vertreten. Nur einen kurzen Auftritt hatte hingegen die St. Galler Vermögensberatung, eine Tochter der St. Galler Kantonalbank. Bereits nach knapp zwei Jahren war dieser Ableger wieder vom hiesigen Bankenplatz verschwunden.

Seit gut einem Jahr figuriert eine Geschäftsstelle von Wegelin & Co. Privatbankiers unter den Bankinstituten in der Munotstadt. Diese Ansiedlung dokumentiert den nicht unbedeutenden Stellenwert der nördlichsten Kantonshauptstadt der Schweiz. Dennoch blieb auch hier der Strukturwandel nicht ohne Folgen. Zählte man beispielsweise 1993 noch 33 Bankstellen im Kanton, waren es Ende 2005 nur noch deren 26.

Die Intensität des Wettbewerbs hat in den letzten Jahren weiter zugenommen. Trotz vielen Mitstreitern und hartem Wettbewerb sind die hiesigen Banken im nationalen Vergleich sehr erfolgreich. So wurde die Schaffhauser Kantonalbank in einer Bewertung des Magazins «Bilanz» bereits mehrmals zur Kantonalbank Nummer eins gekürt. Auch von den Grossbanken weiss man, dass die Schaffhauser Niederlassungen innerhalb des nationalen Benchmarkings regelmässig Spitzenplätze einnehmen.

### UBS in Schaffhausen

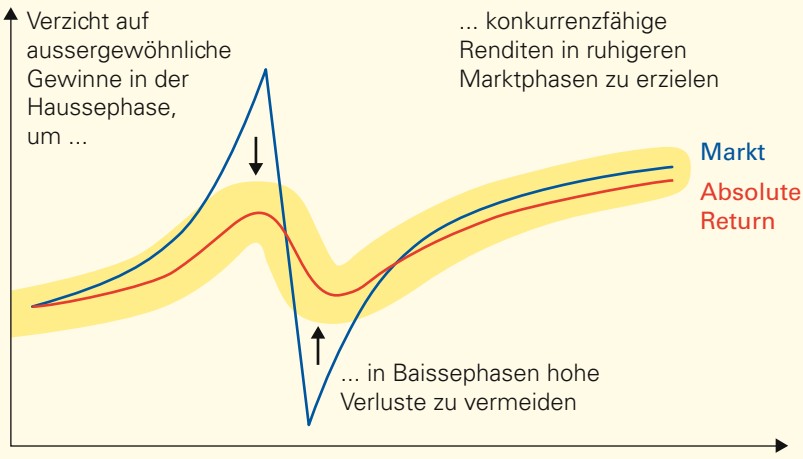
Die beiden Vorgängerinstitute der UBS waren unterschiedlich lang in Schaffhausen: Während der Schweizerische Bankverein infolge der Übernahme der in Schwierigkeiten geratenen «Bank in Schaffhausen» bereits 1920 vor Ort zugegen war, errichtete die Schweizerische Bankgesellschaft ihre erste Geschäftsstelle erst 1972. Der Bankverein konnte sich so eine lange Tradition schaffen und sich – neben der Kantonalbank – zum grössten Bankhaus entwickeln. Dies bewirkte, dass in all den Jahren vor der Fusion die SBG um einiges kleiner blieb als ihr späterer Fusionspartner. Dieser Grössenunterschied hatte aber beim Zusammengehen keinen negativen Einfluss. Im Gegenteil: Bedingt durch die Tatsache, dass sich die Geschäftsleitungen und die Belegschaft beider Banken aufgrund der Kompaktheit des Schaffhauser Bankenplatzes kannten, erfolgte das Verschmelzen im schweizweiten Vergleich rasch und ohne nennenswerte Friktionen.

zyklus zu erreichenden Ziel zurückliegt, können nicht ausgeschlossen werden. Gestützt auf modernste Risikomanagementsysteme wird das Gesamtrisiko im Portfolio laufend überwacht, um besonders in Baissephasen die Verluste zu limitieren.

### Entscheidend ist das Risikoprofil

Investoren, welche auf die Absolute-Return-Strategie setzen wollen, können die Anlageentscheidungen an einen professionellen Vermögensverwalter übertragen. Bei UBS hat der interessierte Anleger eine ganze Reihe unterschiedlicher Produkte zur Auswahl. Dies sind einerseits Anlagefonds und andererseits Vermögensverwaltungsmandate mit verschiedenen Risikograden. Passend zum individuellen Risikoprofil des Anlegers, das sich aus dem gezielten Gespräch mit dem Kundenberater ergibt, wird die für ihn geeignete Lösung ausgewählt. Eine auf diese Weise massgeschneiderte Absolute-Return-Anlagelösung bietet Investoren mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont die Chance auf eine nachhaltige Performance, abgekoppelt von den Marktentwicklungen. •

## Stabile Renditen als Anlageziel




Portfoliomanager sichern sich bei Absolute-Return-Strategien unter anderem mit Immobilien, Hedge Funds und Derivaten ab, um Marktschwankungen zu glätten.